

„Fragen an den Pfarrer“:
Antworten auf brennende
Probleme unserer Kirche
Seite 2-3

11. September: Unsere
Pfarrgemeinde feiert
75. Geburtstag von P. Jakob
Bericht auf Seite 4

6. Oktober: Terra Sancta –
Fotografische Impressionen
aus Palästina mit Diskussion
Bericht auf Seite 5

Zugestellt durch Post.at · Info.Post · P.b.b. · Verlagsort 2371 Hinterbrühl

Ausgabe Südstadt

offene gemeinde

PFARRBLATT FÜR HINTERBRÜHL UND SÜDSTADT

44. JAHRGANG, AUGUST 2011, FOLGE 267

Gerechtigkeit – schon hier und jetzt!

Unser Leben besteht aus einem „Vorher“ und einem „Nachher“. Als ich das letzte Mal für die „offene Gemeinde“ schrieb, war es „vorher“ – vor dem Urlaub und vor den Ferien. Wenn Sie jetzt unsere Pfarrzeitung lesen, ist es zugleich „nachher“ (nach dem Urlaub) und „vorher“ (vor Schul- und Arbeitsalltag).

Mich hat der Urlaub wieder in die Berge geführt. Da habe ich als Einzelgänger viel Zeit zum Nachdenken. An Stoff dazu besteht kein Mangel. Neben vielen anderen Dingen begleiteten mich

der Hunger am Horn von Afrika (11 Millionen!), der Bürgerkrieg in Libyen und der Krieg in Syrien gegen das eigene Volk auf meinen Wanderungen. Natürlich haben mich auch die Vorgänge in unserer Kirche beschäftigt. Als Pfarrer war ich über den Aufruf der Pfarrereininitiative zum „Ungehorsam“ überrascht – und ich gestehe es, auch erfreut. Doch verhungerte und durch Bomben und Gewalt gepeinigte Menschen drängen sich so in den Vordergrund, dass ich mich hier mit der „Empörung der Hirten“ gegen „aufmüßige“ Pfarrer nicht befassen möchte.

Ein Priester aus Bolivien berichtet, wie sich die ausgebeuteten und verelendeten Menschen in den Bergwerken von Oruro eine „Hilfe“ ausdenken. Der Bericht



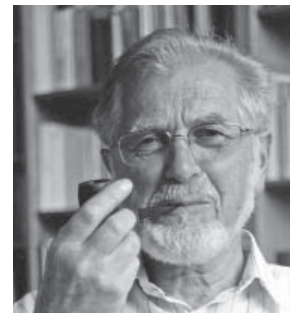
Menschliche Katastrophen in den Hungergebieten Afrikas.
Christus mahnt uns immer wieder: „Gebt ihr ihnen zu essen!“

oder beim Sonntagsgottesdienst nahe zu sein. Aber: war Gott in Mauthausen oder ist er bei den Verhungerten am Horn von Afrika oder bei den Menschen in Libyen, Syrien, den Menschen, die auf Müllbergen nach Essen graben?

Jesus lässt angesichts einer hungernden Menschenmenge (5.000 Männer, dazu noch Frauen und Kinder) den Einwand der „Experten“ nicht gelten, dass die Vorräte zu knapp sind. „Gebt ihr ihnen zu essen!“ fordert er. Da geschieht das „Wunder“ (nicht durch Gott von „oben“ gewirkt), sondern durch die Menschen. Das „Wenige“ wird viel, so dass die Menschen ein üppiges Fest feiern, weil sie ihre Vorräte – zuerst nur fünf Brote und zwei Fische – teilen. Unsere Erde hat genügend Ressourcen,

ist erschütternd. An einer schwer zugänglichen Stelle bei einem Bergwerk stieß er auf einen Altar, auf dem kleine, geopfert Tiere lagen. Dem verdutzten Priester erklärte ein Minenarbeiter, der Altar sei für den „Anderen“ – ja, richtig für den Teufel. Sie brauchen einen Schutz in ihrem Elend, deshalb verehren sie den „Anderen“. Gott sei es nicht zuzumuten, von seinem Himmel in diese „Hölle“ herabzusteigen.

Wir stellen uns vor, Gott bei einem Gipfelkreuz, einem Wallfahrtsort, im Urlaub, in einer Kirche



die für alle Menschen ausreichen. Sie werden aber nicht gerecht aufgeteilt, ja sie dienen der Spekulation, so dass Hunger und Elend „gemacht“ sind. Man denke, welch ungeheure Mittel der tägliche Bombenhagel in Libyen oder die Investition in Waffenarsenale verschlingt. „Gebt ihr ihnen“ bedeutet, setzt diese Ressourcen für die Menschen ein und das Problem des Hungers ist gelöst, und Menschen müssen nicht beim „Anderen“ Zuflucht suchen. Jesus vertröstet nicht auf das Jenseits, er will im Namen Gottes Gerechtigkeit hier und jetzt! Der Egoismus ist es, der verhindert, dass unsere Welt für alle Menschen lebenswert, ja zum „Paradies“ wird.

Niemand darf sich ausreden, „ohnmächtig“ oder „hilflos“ zu sein. Wir alle können, ja müssen, tun, was im Evangelium beschrieben wird – nämlich gerecht teilen. Die Schritte, die die Welt verändern, beginnen bei uns: Selbstverständlich spenden wir für die Hungernden, aber wir müssen auch unser Bewusstsein schärfen, denn wir sind im öffentlichen Leben und im eigenen Umfeld keine Zuschauer.

So sind wir nach dem Urlaub wieder in unserem Alltag, auch in unseren Pfarrgemeinden, angelangt. Den Kindern sei ein guter Einstieg in das neue Schuljahr gewünscht, den Erwachsenen in die Arbeit und uns allen Freude bei unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen in den Pfarren. Das wünscht

Euer Pfarrer
Jakob Mitterhöfer

Fragen an den Pfarrer

Wieder sind viele Fragen eingetroffen, wofür ich mich herzlich bedanke. Bei Predigten rede ja ich allein, bei den Fragen kommen auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, zu Wort. Aus diesem Grund halte ich diese Rubrik für wichtig.

Die Überalterung der Messbesucher nimmt zu – und wo bleiben die jungen Menschen?

– Seit Jahrzehnten besuche ich in Hinterbrühl die Kirche. Je älter ich aber werde, desto mehr beunruhigt mich die Überalterung der Messbesucher und das fast völlige Fehlen junger Menschen. Was machen wir falsch? Warum versagen wir so, der Jugend den Halt und die Freude an der Kirche zu geben?



wie wir Abhilfe schaffen könnten, würden wir es gern tun. In anderen Bereichen der Weltkirche, etwa in Lateinamerika und sogar in China ist ein Aufschwung zu verzeichnen. In Lateinamerika hat das Konzil viele Bischöfe „aufgeweckt“ und mit ihnen schlummernde Gemeinden. Ein Kennzeichen ist, dass viele Christinnen und Christen erkannt haben, dass sie „die Kirche“ sind und Verantwortung für die Gemeinden übernehmen. Einen ande-

Viele bezeichnen sich als „religiös“ – aber wann ist ein Mensch wirklich religiös?

– Wenn das Gespräch mit Freunden auf den Glauben kommt, beanspruchen ziemlich alle, „religiös“ zu sein, aber sie wollen nicht „kirchlich“ sein, und manche sind aus der Kirche ausgetreten. Für mich stellt sich die Frage, wann ist ein Mensch religiös, und wenn er es ist, muss er in die Kirche gehen?

Religion ist entstanden und zur Institution geworden, um den Menschen einen Glauben (spricht: Weltbild) zu vermitteln und ihnen dabei zu helfen. Das gilt für unsere Kirche wie für die „Kirchen“ aller Religionen. Auch wenn wir in eine Religion hineingeboren werden, müssen wir uns selbst für unser eigenes Weltbild entscheiden. Dies ist seine/ihre Gewissensentscheidung. Eine solche Entscheidung ist immer „religiös“, weil sie zeigt, woran sich der Mensch letztendlich orientiert. Manche Menschen scheinen sich darum nicht zu kümmern und sich nicht nach dem Sinn des Lebens zu fragen, aber irgendwann ist es das Leben selbst, das Fragen stellt. Dann sind wir die Befragten, die zu antworten haben. Warum aber soll jemand in die Kirche gehen? Weil wir ohne Gemeinschaft weder leben noch Antwort auf unsere letzten Fragen finden können, denn

ren Umstand möchte ich uns nicht wünschen: Sowohl in China als auch in Lateinamerika (und anderswo) wird Glaube verfolgt. So gibt es eine große Zahl von Märtyrern und dennoch hat in China die Zahl der Christen zugenommen, wie es während der langen Jahre Mission nicht geschehen ist.

Unseren jungen Menschen kann ich nur wünschen, dass sie sich in unserer komplizierten Zeit zurecht finden und so vielleicht auch Zugang zum Glauben finden. Was die Kirche betrifft, träume ich davon, dass sie mutige Schritte wie in Lateinamerika wagt und dadurch anziehend wird. Doch es ist nutzlos, nach „oben“ zu schauen. Glaube muss durch uns alle, die Leitung der Gemeinde und die Christinnen und Christen anziehend werden. Einen Schritt dahin sehe ich darin, dass wir das Leben, was wir so oft bei kirchlichen Feiern mit unseren Lippen versprechen.



Was soll der christliche Normalverbraucher vom „Aufruf zum Ungehorsam“ halten?

– Wer kennt sich noch aus? Als Christ würde ich mich als „Normalverbraucher“ bezeichnen. Ich gehe in die Kirche, interessiere mich auch für die Vorgänge in der Kirche, ärgere mich über die „Missbrauchsfälle“, über Bischofsnennungen, über Zölibat, Abwertung der Frauen und viele andere Dinge. Der „Aufruf zum Ungehorsam“ durch Pfarrer macht mich aber rat- und sprachlos. Lieber Herr Pfarrer, ich weiß, dass Sie aufgeschlossen und mutig sind, darum frage ich Sie, was ist von diesem Aufruf zum Ungehorsam zu halten?

Nun muss ich doch auf dieses heikle Thema, das ich zunächst zurückstellen wollte (siehe Leitartikel), eingehen. Wie viele andere stolperte auch ich über den „Ungehorsam“, zu dem die „Pfarrerinitiative“ (gegründet am 2. 4. 2006) aufruft. Mittlerweile glaube ich, zu wissen, weshalb von „Ungehorsam“ die Rede ist: Wenn „feinere“ Werkzeuge erfolglos sind, muss man zu „gröberen“ greifen. Die Einleitung zum Aufruf erklärt eindeutig, warum sie zu „Ungehorsam“ aufruft und was sie damit meint: Trotz ständiger Appelle wird notwendige Kirchenreform verweigert, die Bischöfe sind untätig, daher dieser Aufruf. Wer unvoreingenommen den Aufruf liest, braucht nicht „rat- und sprachlos“ sein, denn was in 7 Punkten angeführt wird, ist in vielen Gemeinden längst schon Praxis:

(1) Bei jedem Gottesdienst eine Fürbitte um Kirchenreform. (2) Geschiedene-Wiederverheiratete und Mitglieder anderer Kirchen und fallweise Ausgetretene sollen zur Kommunion gehen dürfen. (3) Ein Priester soll an Sonn- und Feiertagen nicht von einer Kirche zur anderen „rasen“. Es soll auch nicht ein Ortsfremder für die Messe eingesetzt werden. (4) Wo kein Priester ist, soll am Sonntag ein Wortgottesdienst gehalten werden. (5) Kompetent ausgebildete Laien

und Religionslehrerinnen und Religionslehrer sollen predigen. (6) Pfarrzusammenlegungen sind keine Lösung des Pfarrermangels, daher soll jede Pfarre durch einen eigenen Vorsteher oder Vorsteherin geleitet und ein neues Priesterbild gefördert werden. (7) Hier geht es um den Zölibat und die Zulassung von Frauen und Verheirateten zum Priestertum. Der hl. Paulus gibt eine wichtige Weisung: „Prüft alles. Das Gute behaltet, das Schlechte verwerft“. Gerade in der gegenwärtigen Krise unserer Kirche ist diese Weisung wichtig und weiterführend. Sowohl die Kirchenleitung als auch



Helmut Schüller ist Pfarrer von Probstdorf und Sprecher der Pfarrerinitiative, die den „Aufruf zum Ungehorsam“ herausgegeben hat.

eine große Mehrheit der Getauften wissen, welcher „Zündstoff“ in diesen Formulierungen steckt. Ein Grundkonsens besteht darin, dass wir aus der Krise heraus müssen. Über das „Wie“ unterscheiden sich aber die Geister. Um es nur anzudeuten: Die Kirchenleitung wagt keine wirkliche Reform, vielmehr schiebt sie das Problem vor sich her. Gemeinden und Getaufte denken radikaler. Sie sehen die Zeit dafür reif, dass sich die gesamte Kirche von Grund ändern und erneuern muss. Der Ruf nach Reformen sollte die Kirchenleitung nicht erschrecken oder verunsichern, vielmehr soll sie darin ein Zeichen erkennen, dass ihr der Heilige Geist durch die Gemeinschaft aller Getauften zu Hilfe kommt. Johannes XXIII. konnte der Kirche erst helfen, als ihm der Heilige Geist eingab, dass er die schwere Last gar nicht allein tragen muss.

Vergelt's Gott!

Der letzten Ausgabe der „offenen gemeinde“ (im Juni) war ein Zahlchein mit der Bitte um Unterstützung der Pfarrzeitung beigelegt. Bis zum Redaktionsschluss dieser Nummer sind aus der Pfarre Südstadt EUR 773,- und aus der Pfarre Hinterbrühl EUR 1.030,- an Spenden eingegangen. Damit können rund 65% der Kosten einer der fünf jährlichen Ausgaben gedeckt werden. Das Redaktionsteam dankt allen Unterstützern für die finanzielle Hilfe und das Interesse an der „offenen gemeinde“!

Pfarrer P. Jakob Mitterhöfer feiert 75. Geburtstag Ein Geburtstag wie jeder andere?

Unsere Pfarrgemeinde feiert am 11. September 2011 mit einer Festmesse Pfarrer Jakobs besonderen Geburtstag. Eigentlich sollte dieser Geburtstag der Beginn einer wohlverdienten Pensionierung sein, aber es kam anders als geplant: Eine neue Periode und Übergangszeit von zwei Jahren wird eingeleitet.

Seit nunmehr acht Jahren betreut P. Jakob unsere Pfarre und fordert uns Sonntag für Sonntag durch seine präzisen Predigten auf besondere Weise. Mitdenken und nachdenken ist jedes Mal angesagt! P. Jakob hat 2003



von Pfarrer Franz Jantsch ein „schweres Erbe“ angetreten. P. Jakobs besondere Gabe, alle Menschen zu hören und auf das Wesen seiner Gemeinde einzugehen, hat dazu geführt, dass er in der Zwischenzeit nicht mehr aus unserer Pfarre wegdenken ist. Die Pfarrgemeinde und P. Jakob sind über die Jahre zu einem guten „Team“ zusammengewachsen. Gottseidank bleibt er uns die nächsten zwei Jahre noch erhalten, wenn auch nur jeden zweiten Sonntag. Alles Gute, weiterhin viel Gesundheit und Neugier auf alles Neue wünscht die Pfarrgemeinde

Zwischenbericht zur Götzweis-Fensteraktion: Viele Pfarrmitglieder übernahmen Patenschaften

Hemma und Utz Kullichs Idee der Fensterpatenschaften für das Jugendhaus in Götzweis wurde mit großer Beteiligung angenommen.

Mit den bisher eingelangten EUR 7.020,- können alle Außenfenster ausgebessert und gestrichen werden.

Diese Renovierungsmaßnahmen sind unerlässliche Arbeiten zum Erhalt der Substanz des Gebäudes. Den Patinnen und Paten

bzw. den SpenderInnen ein herzliches Dankeschön.

Alle Pfarrmitglieder bitten wir, nicht müde zu werden, Beiträge mit dem Verwendungszweck „Götzweis Fenster/Türen“ auf das Konto Nr. 695002501 der Kath. Pfarre Maria Enzersdorf-Südstadt, BLZ 12000 (Bank Austria), einzuzahlen. Jede – auch noch so geringe – Überweisung trägt zur Verbesserung unseres Jugendhauses in Götzweis bei.



Im Rahmen der Vortragsreihe „offene gemeinde im gespräch“ findet am 6. Oktober 2011 um 19:30 Uhr im Pfarrsaal ein Diavortrag der Fotografin Claudia Henzler mit Impressionen aus Palästina und Israel statt. Anschließend eine offene Gesprächsrunde zu der Frage „Wie ist Frieden möglich?“



Terra Sancta – Auf der Suche nach Frieden

Wie ist Frieden möglich? Dieser essentiellen Frage geht Claudia Henzler nach. Anhand von meditativen Impulsen lädt die deutsche Fotografin mit ihrer Bilderschau ein, in die Welt Palästinas und Israels einzutauchen. Dem Betrachter zeigen sich Impressionen, die von Sorgen und Zweifeln, vor allem aber von Hoffnung, Glaube und Freude zeugen. Es sind unwiederbringliche Momentaufnahmen aus dem profanen und religiösen Alltag, die Claudia während ihres achtmonatigen Lebens im Heiligen Land fotografierte, um sie für „die Ewigkeit“ festzuhalten. „Frieden beginnt mit einem Lächeln“ lautet der Titel eines der beliebten Fotos (rechts). Es zeigt einen Muslimen und zwei Juden und in deren Mitte ein Baby, dessen Lachen gleichzeitig ansteckend und verbindend wirkt. Andere Fotos zeigen Friedensstifter, Kleriker und Menschen aus Judentum, Christentum und Islam auf dem Weg zum Frieden (mehr: www.terra-sancta.blogspot.com).

An die Diaschau anschließend gibt es eine offene Gesprächsrunde, in der die weitgereiste Fotografin und Friedensvermittlerin mehr von ihrem Glauben preisgibt, dass Frieden mit kleinen konkreten Handlungen beginnt. Claudia sieht ihre Kunst als Werkzeug, um Menschen mit verschiedensten

Hintergründen zusammen zu bringen. Ihre Arbeit versteht sie als einen „Beitrag zur Förderung des Friedens durch Kunst und Kommunikation. Als ein Mittel, um Verständnis und Verständigung zu vertiefen und Horizonte zu weiten. Jenseits aller religiösen, kulturellen und sozialen Grenzen“. Claudia Henzler kommt aus Deutschland und lebt seit 2007 in Österreich. Ihr Unternehmen „HENZLERWORKS photos with a message“ gründete sie 2003. Ihr steigender Bekanntheitsgrad führt sie zu stets neuen Zielen um den Globus, sei es als Fotojournalistin, Veranstaltungsfotografin, Rednerin oder Fotoausstellerin.

2010 und 2011 wurde sie für den „Sankt Leopold Friedenspreis“ für humanitäres Engagement in der Kunst nominiert. Auch für das Bundesheer und den Vatikan hat sie Ausstellungsbeiträge geleistet. Ihre Wanderausstellungen zu religiösen und humanitären Themen sind innerhalb und außerhalb Österreichs zu sehen. Fokus ihrer Arbeit sind die Menschen in ihrer bunten Vielfalt und Einzigartigkeit. Claudia tritt ein für die Überwindung kultureller, sozialer und religiöser Barrieren. Für Frieden durch Dialog und echte Verständigung. In Österreich genauso wie in Gebieten, die von Katastrophen, Kriegen und Konflikten zerrüttet sind.

Mehr: www.henzlerworks.com



Rückblende

... auf die Pfingstmusik

„Vor allem Beginn geliebt zu sein ...“: In Anwesenheit des Komponisten Florian Zaunmayr, der den Chor der Pfarrgemeinde dirigierte, und des Textschreibers Wolfgang Nell fand im Rahmen der Pfingstsonntagsliturgie die Uraufführung der Pfingstmusik statt. Der Solist Johann Leutgeb (Bariton) und unser hervorragender Kirchenchor wurden einfühlsam von Elke Eckerstofer am Klavier begleitet. Die Gesamtleitung lag in den Händen unseres Chorleiters Darko Pleli. Ein beeindruckendes Gesamtwerk, das uns berührt und gerührt hat.

Bei allen Beteiligten Enthusiasmus und Konzentration während der Messe und heiter gelöste Stimmung danach.



2. Minitag in Kalksburg – und wir waren dabei!

Am Pfingstdienstag, dem 14. Juni 2011, fand nach zweijähriger Pause wieder ein „MINITAG“ in Kalksburg statt und wir durften wieder dabei sein!

13 Ministranten und 3 Begleiter (Regina Gratzl, Ingrid und Franz Jedlicka) unserer Pfarre machten sich auf den Weg dorthin. Weitere 2.100 Ministranten und Betreuer konnten ein wunderschönes Fest bei Sonnenschein genießen.

Nach einer Messe mit Kardinal Schönborn standen den Minis 78 Workshops auf dem gesamten Gelände zur Verfügung.

Nach den Erfahrungen vom letzten Minitag gingen wir dieses Mal zuerst zur Kletterwand in den Turnsaal, wo sich einige von uns – unter Anleitung fachkundiger Helfer und gut gesichert – gleich in schwindelerregende Höhen wagten.

Da so viele Angebote auf uns einströmten, war es anfangs ein wenig schwer, die Südstädter Minis auf einen Nenner zu bringen. Da war es von Nutzen, dass wir 3 Betreuer uns aufteilen konnten.

Auch für das Mittagessen war bestens gesorgt – man ging durch ein

großes Zelt und konnte sich an den kalten Köstlichkeiten selbst bedienen.

Am Schluss stand uns noch eine Rätselrallye bevor. Dazu mussten wir aber auch einige Stationsstempel auf der Teilnehmerkarte vorweisen. Wer nicht aufpasste, vergaß, für sich selbst einen zu holen. So war Eile geboten.

Linda, unsere schnelle Läuferin, brachte alle Teilnehmerkarten 2 Minuten vor Abgabeschluss sicher zum Meeting-Point.

Und ab ging es zur Schlussveranstaltung. Viele Reden, Mitmachspiele und sogar ein „Tanz“, mitreißende Gesänge und dann stieg die Spannung – die Ziehung begann.

Es war nur mehr der 1. Preis ausständig. Einer unserer Minis war ein bisschen „goschert“ und meinte: „Wenn einer von uns gewinnt, heiße ich ‚Hugo!‘“

Felix Passler gewann den 1. Preis – und das bei 2.100 anwesenden Ministranten. Super! Nun – wir haben ab jetzt einen „Hugo“!

Wir freuen uns schon auf den nächsten Minitag zu Pfingsten 2013!

Franz Jedlicka

... auf Fronleichnam

Bei herrlichem Wetter feierten wir den ersten Teil der Messe auf der Pfarrwiese. Altar und Kreuz waren von Maria Hagemann mit viel Liebe geschmückt worden und erfreuten die Augen aller. Nach dem Gang um unsere Kirche und dem zweiten Teil der Messe, wurde im Minigarten gegrillt, Palatschinken geschupft, geredet, gegessen, getrunken, gelacht ...



Am Bild von links nach rechts: 1. Reihe Hanni Pfeiler, Sophia Gratzl, Stephan Passler. 2. Reihe: Paul Lebzelter, Stefanie Jedlicka, Leonhard Prominzer, Raphael Dechant, Mira Prominzer. 3. Reihe: Paul Bauer, Felix Passler, Franz Jedlicka, Moritz Pfeiler, Jonas Bauer, Linda Tutschek.

Ein Termin wurde auch gefunden und die Aufgaben wurden untereinander verteilt. Die Aktion sollte am Fronleichnamstag im Zuge des gemeinsamen Grillens stattfinden.

Nach der Prozession und der Messe zogen kurzfristig dunkle Gewitterwolken auf. Gottseidank verschwanden diese aber sehr rasch und die Gäste kamen in Scharen. Zusätzliche Tische und Bänke mussten aufgestellt werden und auch diese füllten sich sehr rasch. Am Lagerfeuerplatz wurde gegrillt, dass sich die Tische bogen und der süße Duft

Als der J4U-Club von Hemma erfuhr, dass die Fenster in Götzweis erneuert werden müssen, wurde eine Idee gesucht, dabei mitzuhelfen. Das schon einmal erprobte „Palatschinken-Konzept“ wurde verfeinert, Helfer angeworben (Mini-Club) und los ging es mit der Umsetzung.

Köstliche Palatschinken oder: wie man Fenster saniert

von Waffeln und Palatschinken, gefüllt mit Marmelade oder Nutella, zog über den Minihausgarten.

Auch die Versorgung mit Getränken wurde durch den J4U gut gemeistert. Nach 2 Stunden unermüdlichen Palatschinkenschupfens und Waffelproduktion war ein Ende in Sicht. In Summe wurden EUR 340,- er-

wirtschaftet – ein stolzer Betrag!

Um auch Kathi Dungal bei ihrem Ghana-Projekt zu unterstützen, haben wir davon EUR 100,- „weggeteilt“ und mit den restlichen EUR 240,- können zumindest 2 Fenster erneuert werden.

Herzlichen Dank den Helfern im J4U: Doris und Raffael Ertl, Constantin und Tobias Eidelpes, Josef und Anna Stürmer, Lukas Faltner, Mirjam Jedlicka, Caroline Steinböck, Isabell Marschall, Mathias Deutsch; und im Mini-Club: Karoline Lebzelter, Valerie Hauer, David Faltner.

Franz Jedlicka



Es wird allgemein als selbstverständlich angesehen, dass der Weg zu unserer Kirche, der Kirchenraum, alle anderen Räume und Flächen und alles, was sonst noch dazu gehört, sauber und in gepflegtem Zustand ist/sind. Aber wer ist dafür verantwortlich?

„Bilde eine Gruppe!“ – und was daraus geworden ist

Wer stellt die Sessel, saugt den Teppichboden, ordnet die Gebetbücher im Wagen, die Sitzpöster in der Garderobe, räumt die Sakristei auf, sorgt für Sauberkeit in der Kapelle und im Andachtsraum, wäscht den Fußboden auf, putzt die Toiletten, entfernt Kerzenreste, bügelt Wachsflecken aus dem Teppichboden, putzt Fenster und Glastüren? Und wer reinigt die Metallgitter vor dem Eingang, schneidet Hecken, betreut die Pflanzenwanne, jätet Unkraut im Lindenhof und Innenhof, schneidet störende Äste zurück, entfernt Wildwuchs rund um den Pfarrsaal, recht das Herbstlaub zusammen – nein,

keine Reinigungsfirma, keine Gärtnerei wird damit beauftragt, das alles – und sogar noch mehr! – leisten mit viel Freude Frauen und Männer aus unserer Pfarrgemeinde – das sogenannte Putzteam!

Altpfarrer Franz Jantsch hat seinerzeit, als Maria Schwenk ihn in der Kirche beim Staubsaugen überraschte und fragte, ob sie nicht helfen könne, geantwortet, ja sicher, aber sie solle doch eine Gruppe zusammenstellen, die dann die Arbeit macht. Das war die Geburtsstunde des Putzteams. Maria hat Helferinnen gefunden, manche davon sind heute noch dabei, andere haben wieder aufgehört, neue sind dazugekommen, auch Männer zählen jetzt dazu, die ihre Arbeitsfreude und -kraft nach der Pensionierung zur Verfügung stellen. Aber natürlich wird nicht nur geputzt und geschuftet, nach getaner Arbeit setzen wir uns (ich gehöre auch schon seit vielen Jahren zu dieser netten Gruppe) noch bei einer kleinen Stärkung zusammen. Da wird dann viel erzählt, getratscht, gelacht und Aktuelles aus dem Pfarrleben, der Amtskirche oder auch Persönliches besprochen. Und einmal im Jahr machen wir einen gemeinsamen Ausflug, eine Wallfahrt, wodurch wir immer wieder schöne, auch beglückende Eindrücke mit nach Hause nehmen können.

Wenn Sie sich, liebe Leserin, lieber Leser jetzt gedacht haben, „diese Gruppe gefällt mir, da könnte ich ja auch mithelfen!“, dann kommen Sie doch einfach einmal bei uns vorbei. Wir freuen uns sehr, Sie in unserer Runde begrüßen zu dürfen!

Ab Donnerstag, dem 8. September treffen wir uns wieder alle 14 Tage um 9:00 Uhr in der Kirche. Wenn Sie noch Fragen haben, rufen Sie einfach Inge Slabina (02236/226 33) oder mich (0676/748 33 99) an. Wir werden Ihnen gern mehr über uns und unsere Arbeit erzählen. *Ulli Stradal*



Aus der Pfarre

Taufen:
Lea Ebner
getauft 4. 9. 2011

Beerdigungen:
Edith Mylius
Begräbnis 26.07.2011

Begleite mich zur Schule, kleiner Schutzensengel

Wenn diese fröhlich-bunte Geschenkbox in der Schultüte steckt, können kleine ABC-Schützen ihre erste richtige Schulstunde gar nicht mehr erwarten. Zusätzlich zu einem Schutzensengel-Gebetbuch mit ermunternden Texten für den Start in die Schulzeit enthält sie nämlich die Grundausrüstung für die ersten Schreibversuche: Stift, Anspitzer und Radiergummi – so ist man bestens vorbereitet, wenn es mit den Buchstaben und Zahlen am Anfang doch noch einmal nicht so klappt.



€ 9,90

Jung bleiben an uralten Gedanken
Ausgewählt und zusammengestellt von Claudia Peters

Jung bleiben und älter werden – das ganze Leben ist eine spannende Entdeckungsreise. Claudia Peters hat in diesem Buch Texte zu diesem Thema zusammengestellt. Ermutigende Wünsche und Inspirationen voller Lebenslust und Neugier laden ein zu der spannenden Reise, die Leben heißt. Mit Texten von Angelika Wolff, Ute Latendorf, Benedikt Werner Traut, Isabella Schneider u.v.m.



€ 6,20

Paul M. Zulehner
»Seht her, nun mache ich etwas Neues«
Wohin sich die Kirchen wandeln müssen

Die Kirchen, zumal die katholische, stecken in einer Krise, wie es sie seit der Reformation nicht mehr gegeben hat. Die weltanschauliche Landschaft ist bunt und beweglich geworden. Skepsis und Suchen machen sich breit. Hinzu kommen kirchliche Missstände, die zu »Brandbeschleunigern« werden und die Loyalität selbst der treuesten Mitglieder schwer infrage stellen.



€ 17,40



Biehl/Cüppers
Mein erstes Bilder-Messbuch

Auch für Kinder kann der Gottesdienst ein Erlebnis werden, wenn sie kundig und kindgerecht eingeführt und begleitet werden. Pia Biehl – Mutter von drei Töchtern und selbst engagiert bei der Vorbereitung und Durchführung von Kindergottesdiensten – legt zusammen mit der bekannten Kinderbuchillustratorin Dorothea Cüppers ein lebensnahes und leicht verständliches Messbuch vor. Die freundlichen Illustrationen und das praktische Griffregister als Suchhilfe werden das Messbuch bald zum unverzichtbaren Begleiter für den Gottesdienstbesuch machen.

€ 8,20

Buchhandlung St. Gabriel
Kral-Mödling-Buch GmbH

2344 Maria Enzersdorf, Gabrieler Straße 171
Tel.: 02236 478 34 · Fax: 02236 478 34-4
email: officekral-moedling.at
Öffnungszeiten: Mo–Fr 08:30–18:00 Uhr,
Sa 08:30–13:00 Uhr



Fritz Petrik

Kfz-Meister

Kfz-Werkstätte Südstadt
Reifendienst & Prüfstelle



Kampstraße 1
2344 MARIA ENZERSDORF
Tel. 02236/23 600
Mobil 0664/154 15 82



Hans Weigel-Gasse 20/2
2344 Ma. Enzersdorf

0664/520 98 62

Fax: 02236/893 812



Mag. pharm. Brigitte Eller OG

A-2344 Ma. Enzersdorf, Kaiserin Elisabeth-Str. 1–3
t 02236-304180 f -32 e baeren@apoeller.at www.apoeller.at
Mo – Fr: 8 – 18 Uhr, mittags geöffnet; Sa: 8 – 12 Uhr

Oper Kartenbüro · Künstler- und Veranstaltungsagentur

Theater concert
Johanna Mahler

Musical Sie sagen uns, was Sie sehen wollen - wir bringen Ihnen die Karten (auf Wunsch ins Haus).

Konzert Unser zusätzliches Service: Spielplaninfos, Beratung über Ermäßigungen und Abonnements, Sonderaktionen ...

Der einfachste Weg zum perfekten Kulturerlebnis:

concert

2371 Hinterbrühl, Weissenbach 89 · Tel. 02236/47 9 66 · 0664/301 41 08
mahlerconcert@yahoo.com

Impressum

offene gemeinde

Informationsblatt der Pfarren Hinterbrühl und Südstadt.

Inhaber: Pfarramt Hinterbrühl,
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Pfarrer P. Dr. Jakob Mitterhöfer,
2371 Hinterbrühl, Hauptstraße 68,
Tel. +43(0)2236/263 41,
Fax +43(0)2236/263 41-4,
E-Mail: pfarramt.hinterbruehl@aon.at,
Internet: www.pfarre-hinterbruehl.at
und www.pfarre-suedstadt.at

DVR: 0029874 (12181)

Kanzleistunden für beide Pfarren
im Pfarrhaus Hinterbrühl,
Hauptstraße 68,
Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag
10 bis 12 Uhr,
Donnerstag 17 bis 19 Uhr.

Sprechstunde mit dem Pfarrer
nach Vereinbarung
unter Tel. 02236/263 41 (Pfarrkanzlei)
oder 02236/803 DW 219 (St. Gabriel)

Diakon Josef Ruffer, 02236/463 24

Pater Elmar Pitterle (Kaplan Südstadt),
02236/80 31 47

Redaktion:
Allgemeiner Teil und Hinterbrühl:
Heinz Nußbaumer

Redaktion Südstadt:
Anneliese Mlynek

Bilder:
Hans Bürstmayr, Claudia Henzler,
Franz Jedlicka, Heidi Keiblinger, Utz Kulich,
Hannes Mahler, Heinz Nußbaumer,
Ulli Stradal, Ferdinand Szuppin,
Werner Zemann, Archiv

Verwaltung:
Werner Zemann

Grafik:
Ferdinand Szuppin

Druck: Donau Forum Druck GmbH.,
1230 Wien, Walter-Jurmann-Gasse 9

Bankverbindung Pfarre Hinterbrühl:
Bank Austria, Konto Nr. 00695-002-402,
BLZ 12000

Bankverbindung Pfarre Südstadt:
Bank Austria, Konto Nr. 00695-002-501,
BLZ 12000

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

ORF TVTHEK

Alles am Radar.
Ingrid Thurnher,
Journalistin und Moderatorin

FERNSEHEN
WANN UND WO
SIE WOLLEN

TVthek.ORF.at

www.narowetz.at 2345 Brunn/Geb. Tel.: 02236/31335

AUTOHAUS NAROWETZ

Veranstaltungen und Termine der Pfarre Südstadt

Gottesdienste: an Sonn- und Feiertagen um 11:00 Uhr

Pfarrleben

Abendgebet: jeden Dienstag 19:30 Uhr, Kapelle

ANIMA mit Kids: ab 28. September je vier Vormittage zu „Familienrecht“ und „Lachen – Quelle der Freude“, jeweils am Mittwoch 9:00 bis 11:00 Uhr, Pfarrsaal oder Minihaus

Bibel-Teilen: ab 7. September, jeden Mittwoch 19:00 Uhr, Kapelle

Frauengruppe: ab 8. September, jeden zweiten Donnerstag im Monat, 19:00 Uhr, Minihaus oder Pfarrsaal

Fußball mit Marco: ab 5. Oktober, jeden Mittwoch, 15:00 bis 17:00 Uhr, Pfarrwiese

J4U-Club: 23. bis 25. September in Götzweis, 30. September, 14., 28. Oktober, 11., 25. November 19:00 bis 20:30 Uhr, Minihaus

Jour fixe der Frauen: jeden Dienstag 9:30 bis 11:30 Uhr, Pfarrsaal

Kinderchor-Probe: 16. Oktober, 20. November 10:00 bis 11:00 Uhr

Kindermesse: 16. Oktober, 20. November, 11:00 Uhr

Kirchenchor: ab 5. September, jeden Montag 20:00 bis 22:00 Uhr, Pfarrsaal

Komm, tanz mit: ab 13. Oktober, jeden Donnerstag 16:00 bis 17:30 Uhr, Pfarrsaal

Mini-Club: 30. September, 14., 28. Oktober, 11., 25. November 17:30 und 19:00 Uhr

Ministrantenstunden: ab 17. September, jeden dritten Samstag im Monat, 10:30 bis 11:30 Uhr

Pfarrcafé: ab Oktober, jeden ersten und dritten Sonntag im Monat nach dem 11:00 Uhr-Gottesdienst, Pfarrsaal

Seniorenrunde: Mittwoch, 21. September, 15:00 Uhr, Kapelle, anschließend Pfarrsaal

Taizé-Abendgebet: ab 20. September, jeden dritten Dienstag im Monat, 19:30 Uhr, Kapelle

Weltmarkt „fair trade“: ab 18. September, jeden dritten Sonntag nach dem 11:00 Uhr-Gottesdienst, Pfarrsaal

Zwergeljause: ab 15. September, jeden dritten Donnerstag im Monat, 15:30 bis 17:30 Uhr, Minihaus

Aktuelle Termine

Sonntag, 11. September: 11:00 Festgottesdienst, 75. Geburtstag von Pater Jakob, anschließend Agape

Sonntag, 18. September: 11:00 Sonntagsmesse mit den Pfadfindern, anschließend Agape

Sonntag, 2. Oktober: 11:00 Erntedank mit Einzug der Kinder, anschließend Agape

Donnerstag, 6. Oktober: 19:30 Uhr offene Gemeinde im Gespräch: „TERRA SANCTA auf der Suche nach dem Frieden“, Diavortrag & Gespräch von & mit Claudia Henzler, Pfarrsaal

Freitag, 21. Oktober: 19:30 Uhr Konzert des Mödlinger Symphonischen Orchesters, Kirche

Sonntag, 23. Oktober, Sonntag der Weltkirche: 11:00 Uhr Jugendmesse, Missionssonntag, Musik: Lieder aus aller Welt

Dienstag, 1. November, Allerheiligen:

11:00 Uhr Feiertagsmesse,

18:00 Uhr Gedenkfeier am KZ-Platz Hinterbrühl

Sonntag, 13. November: 12:00 bis 14:00 Uhr Martinimarkt, Pfarrsaal,

17:00 Uhr Martinsfeier, Kirchenwiese oder Kirche

Freitag, 18. November: 19:00 Uhr Wallfahrtreffen und Messe, Kapelle und Pfarrsaal

Gemeinsame Veranstaltungen mit der Pfarre Hinterbrühl

Dienstag, 1. November, Allerheiligen: 18:00 Uhr Gedenkfeier am KZ-Platz Hinterbrühl

Samstag, 19. November: 19:30 Uhr Kathreintanz im Pfarrheim Hinterbrühl,

Karten um EUR 20,-/15,- in der Pfarrkanzlei

Sonntag, 20. November: 18:30 Uhr CHORKONZERT des Männergesangsvereines Hinterbrühl gemeinsam mit dem Gumpoldskirchner Männerchor MACH4. Leitung: Martin J. Garand (MGV), Johannes Dietl (MACH4), am Klavier: Piritta Mononen, „Romantik bis heute ...“, Kirche Hinterbrühl

Freitag, 25. November: 19:30 Uhr Konzert des Hinterbrühler Gospelchores „VOICE REJOICE“ „Prayer of the children“, Kirche Hinterbrühl

Sabbatfeier: ab 16. September, jeden dritten Freitag im Monat, 20:00 Uhr (Sommerzeit) bzw. 19:00 Uhr (Winterzeit), Pfarrheim Hinterbrühl

Gebet in der Marienhöhle: ab 10. September, jeden zweiten Samstag im Monat, 8:00 Uhr

Weitere Informationen über die Pfarren Südstadt und Hinterbrühl finden Sie auf deren Websites:

www.pfarre-suedstadt.at

www.pfarre-hinterbruehl.at



**Immer aktuell:
Pfarre Südstadt im Internet**

Für alle die genau wissen wollen, was in Kirche und Pfarre so läuft: Infos gibt es unter

www.pfarre-suedstadt.at